

K21 - FREITAG ABEND - 20.09.2007
DIE WELT IST IM WANDEL
ANDI BALSAM

Das ist die These: Die Welt ist im Wandel. Das ist eine These von Kirche 21. Das ist meine These.

Und meine Frage ist: Ist die Kirche auch im Wandel, bist du auch im Wandel? Willst du den Wandel? Bist du am wandeln? Und wenn du am wandeln bist, wohin wandelst du?

Naja, dazu vielleicht später: Ob du willst, oder nicht, die Welt ist im Wandel! Im Großen, im Kleinen und v.a. so schnell und unaufhaltsam, dass es manchem wie eine Welle vorkommt, die über die Welt rollt.

Part 1:

Die kleinen Dinge: Mode, Lifestyle, Kommunikationselektronik, das Internet, gibt-s erst 20 Jahre und schon gibt es ein web2, die DSL-Geschwindigkeit, die Aktienkurse, die Medien, wir brauchen kein Fernsehen mehr, wir haben: Youtube, Flickr, Myspace. Das Wissen ändert sich, es wird fluide, wir brauchen keine Bücher, wir haben: Google, Wikipedia. Die Blogosphäre entwickelt sich zur parallelen Wissenssphäre. Wir haben zu viel Wissen --- „Information Overkill“.

Fast zu viel Wandel auch in den Formen von Sexualität und Partnerschaft, beim Verständnis der Generationen, der Nation, in der Moral. Auf einmal so viel Psychologie hier – hu! Die Wirtschaft wird immer schneller und selbst die Wissenschaft kann nicht mehr alles erklären – schade, das hatten viele von uns Menschen gehofft.

Und dann noch unsere Probleme und Aufgaben – auch im Wandel: Die Globalisierung bedeutet schon Wandel genug. Aber wie gestaltet man sie gerecht? Wie reagiert man auf ein Klima, das intensiv auf uns reagiert? Wie schafft man eine gerechte Weltordnung, gemeinsame ethische Standards in einer Welt deren einzige verbindende Idee der Kapitalismus ist? Ja, viel Wandel!

Ein letzter Wandel, aber der entscheidende: Unser Bewusstsein (und damit meine ich v.a. das in der westlichen Welt) ist im Wandel:

Egal ob man das Wort mag oder nicht: Es passt wohl, diese Zeit als Postmoderne zu beschreiben. Die Zeit nach der Moderne mit ihren -Ismen, Idealen und Utopien.

Das ist vorbei! Die Ideologien sind dekonstruiert, die -Ismen relativiert und der Pluralismus der gleichberechtigten Weltanschauungen entspricht dem Credo: Es gibt keine absolute Wahrheit mehr. Das ist das eine große Credo.

Das andere ist die Beobachtung: Wir sind trotz allem nicht atheistisch geworden. Ganz im Gegenteil.

Die Schlagworte lauten: Respiritualisierung und Postatheismus. Wir werden Gott nicht los und Gott wird uns nicht los. Gott ist weder eine Projektion nach außen, noch eine innerpsychologische Dimension, sondern er ist Teil von uns und wir sind ein Teil von ihm. Wir gehören zusammen und nichts kann uns trennen.

Die Menschen spüren wieder, dass da mehr sein muss als das Materielle. Gesucht wird ein Haus für die Seele, aber: Nicht in der Kirche.

Gesucht wird Heil, aber v.a. im Inneren, in der Vergeistigung aller möglicher Trends und natürlich im Osten, kein Wunder, da geht ja die Sonne auf.

Zuletzt der Knüller: Die Meinung: „Alle Wege führen zu Gott!“ ist mehrheitsfähig. Alles was irgendwie spirituell ist, wird integriert. Ein holistisch-integratives Bewusstsein ist im Entstehen.

Das Schlimme ist: Man kann den Wandel nicht abschließend erklären, interpretieren oder geistlich deuten und damit zähmen. Er ist zu gross und zu schnell, nicht aufzuhalten! „Hilfe! Zu viel Wandel!“ könnte man sagen. Oder: Es hat gerade erst begonnen – das neue Zeitalter, lasst uns kräftig bei dem Wandel mitdenken, mitfragen, mitgestalten.

Part 2:

Ich will euch mit der Rede vom Wandel eigentlich auch nicht beunruhigen: Wandel ist ein alter Hut. Es gab den Wandel immer und es wird ihn immer geben. Und die Welt wird weiter bestehen! Eine kleine Prophetie!

Ich habe dazu zwei Zitate gefunden, die ich sehr schön finde: 1. „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ (Sokrates, 470-399 v.Chr.)

2. „Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.“ (Keilschrifttext aus Ur um 2000 v. Chr.) Da kam Abraham her!

Zu allen Zeitaltern gab es die Befürchtung, dass alles bergab geht und immer wurde befürchtet, dass die nächsten Generationen es nicht schaffen, die Zukunft zu bewältigen – seit 4000 Jahren. Wandel ist das normalste von der Welt. Die Frage ist nur, wie man damit umgeht.

Part 3:

Was ich besonders interessant finde, ist, dass auch Gott einem Wandel unterworfen ist. Oder zumindest unser Verständnis von ihm. Z.B.:

- Der Schöpfer
 - Der Krieger
 - Der, der Opfer braucht
 - Der Gott der Liebe
 - Der Gott der Macht und des Imperiums
 - Der Gott der Gnade
 - Der Gott der Vernunft
 - Der Gott der Geschichte
 - Der Gott in allem
- Gott oder unser Verständnis von ihm war immer im Wandel und er wird doch alles überleben!

Auch mein eigenes Verständnis von Gott ist ständig im Wandel. Ich war mal konservativ, mal sehr Baptist, mal Charismatiker, mal kindlich, mal erwachsen, mal kritisch, mal politisch, mal liberal. Unsere Beziehung hat's überlebt

Wandel ist eine Grundkonstante des einzelnen Lebens und des Lebens an sich. Leben bedeutet Wandel!

Vor dem Wandel braucht man - meiner Meinung nach - keine Angst zu haben. Angst als Reaktion ist nur eine spezielle Art der Verwandlung. -----

Part 4:

Wandel kostet Kraft, o.k.!

- Zu Beginn meines Studiums war mir klar: Wir Christen haben die Wahrheit. Ich studiere die jetzt intensiv und dann werde ich sie predigen – wenn nötig aller Welt.

- Im Laufe des Studiums und danach habe ich dann aber drei Erkenntnisse gewonnen.
- 1. Alles was ich weiß, basiert auf der Kultur aus der ich komme. Neutrales und absolutes Wissen gibt es nicht.
- 2. Ich habe die Wahrheit nicht ganz, sondern nur teilweise ... und:
- 3. Wir Christen sind nicht die einzigen, die Wahrheit haben. Viele Andere haben großen Anteil an der Wahrheit von der ich glaubte, dass ich sie alleine habe.

Unser Glaube ist heute nur eine der großen Weltanschauungen. Und es ist andersrum als früher: Nicht wir sagen der Welt, was die Wahrheit ist, sondern die globalisierte Welt beurteilt uns und die anderen Religionen nach ihrer eigenen Wahrheit und Wertigkeit. Z.B., ob wir die Menschenwürde, vielleicht der erste globale Mega-Wert, in allem, was wir tun, achten. Ob, wir helfen, eine gerechte Welt zu gestalten. Nicht wir predigen anderen die Wahrheit, sondern die Wahrhaftigkeit unserer Predigt wird von anderen geprüft!

Das ist etwas großes passiert.

Vorhin hieß es: Die Einheit der großen drei Glaube, Wissen und Macht ist dahin.

Es gab mal eine Zeit, als Weltanschauungen relativ geschlossene und sichere Systeme waren. Eine Zeit, als die Wissenschaft grundsätzlich an Gott zurückgebunden war. Eine Zeit, als Thron und Altar eine Einheit bildeten. Eine Zeit in der vieles klar und sicher war. Die Einheit ist dahin. Es ist vorbei. Die Welt ist im Wandel!

Part 5:

Und obwohl Wandel Kraft kostet, will ich diesen Wandel annehmen und die Aufgabe annehmen, meinen Glauben unter sich ändernden Bedingungen neu zu formulieren. Ich will den Menschen der PoMo aber keine alte Denkmatrix des Christentums der Antike, des MA oder der Moderne überstülpen, sondern meinen Glauben in ihrer Lebens- und Denkweise neu buchstabieren. Ich will Kirche so bauen, dass der Mensch von heute hereinkommen kann.

Und die Überraschung ist: Es finden sich überall Anknüpfungen. Die Menschen heute sind mir ähnlich in ihrem Denken, ihrer Sicht der menschlichen Psyche, in ihren Fragen, sogar in den Formen ihrer Spiritualität. In ihrer Sehnsucht nach Sinn, nach Erfüllung, nach Frieden, nach Versöhnung, nach Vergebung, nach Ganzheitlichkeit. Und wir haben dieselben Probleme: Ungerechtigkeit, das Klima und die Konflikte zwischen Ländern und Ideologien. Die Wahrheitsfrage würde uns trennen. Die gemeinsame Suche eint uns.

Der Papst sagt: „Die Resignation der Wahrheit gegenüber ist der Kern der Krise Europas.“ Das finde ich falsch. Ich resigniere nicht in der Wahrheitsfrage, ich sage aber: es ist nicht die wichtigste Frage!
Falsch verstandene und angewendete Wahrheit grenzt aus, macht Menschen falsch, sie trennt.

Jesus sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Kein Buch, keine Dogmatik, keine Konfession ist die Wahrheit.
Jesu Leben ist die Wahrheit.

Diesem Jesus, der gelebt hat, kann ich nachfolgen. Wenn ich tue, was er getan hat, kann ich ziemlich gut ohne eine Antwort auf die Wahrheitsfrage leben.

Ich will das tun, was ich kann: Alle Fragen beantworten, die ich beantworten kann, aber dann und v.a.: mit dem was ich erkannt habe wandeln, also losgehen. Jesus, so wie ich ihn verstehe, nachfolgen und sein Reich bauen, damit der Wandel der Welt im Sinne Jesu geschieht.

Das Evangelium entfaltet sich in jeder Zeit und jeder Kultur neu und mit anderen Schwerpunkten. Ich will dabei sein, wenn sich das Evangelium im 21 Jahrhundert neu entfaltet !!!

Ich will den Wandel im Sinne Jesu mitgestalten. Ich will weder ängstlich den Wandel verteufeln, noch fundamentalistisch oder reaktionär gegen alles neue schießen und ganz besonders nicht wieder hinterher laufen. Ich meine, die Christen sollen vorne sein. Ich träume von einer Kirche 21, die jetzt agiert und nicht in 20 Jahren reagiert.

Die Welt ist im Wandel. Du auch?